

Dienste den Leuten so viel als möglich erleichtert werden.

Es soll auch der Pfarrer alle Jahr den Leuten nach verbrachter Arbeit ein Viertel Bier schenken und geben und diß sollen das erste Jahr die Leut zu Olbersdorff, das andere aber die im Scharffensteiner Gericht und also für und für wechselweise zu empfangen haben.

Folget die Haußhaltung: Die Behausung mit Scheunen und Stellen neu erbauet.

Ein Garten, der vor dem Wilde und sonst wohl befriedet ist.

Ein ganz Lehen oder Hufe Acker zwischen den alten Marten Leschner und Hannß Zeidlers Vereinigung gelegen, darauf kann er seyn.

2 Scheffel Sommerkorn, 16 Scheffel Hafer, Annabergisch maß, ungeverlich.

Hat Wiesewachs 6 Fuder Hew, 3 Fuder Grummet.

Kan zehn Kühe ernehren. — Es hat auch Holz, ist aber alles jung, das man darinnen iziger Zeit nicht hauen noch einigen Nutz darauß haben könne. Solches soll der Pfarrer mit Bleiß hegen und wann es wieder zum Nutz erwachsen, so soll dann jährlich dem Pfarrer etwas darauß nach Erlaubniß und Anweisung des Lehenherren und Kirchvater vor sein Feuer zu hauen vergünstet werden.

Inventarium.

3 Scheffel Sommerkorn, 3 Scheffel Weißhaber, 1 Guten Tisch, hat der Herr zum Inventario geschenkt.

4 Fuder Hew, 1 Fuder Grummet, hat der Pfarrer im Borrath funden, wie er montags nach vocem iucunditatis ist angezogen, sein das Jar uff dem Pfarrgut gewachsen.

1 $\frac{1}{2}$ Schock Haberstro, $\frac{1}{2}$ Schock Rockenstro, hat er auch im Borrath funden am Tag wie oben Anno 75, soll er auch wieder lassen ob er uff diese Zeit abzöge.

1 Bactrog, 1 Gestell und 1 Blafe in der Wohnstuben, 1 Gestell in der Badestuben, 2 Vorlege Schloß eins zum Ober Boden, das andere zum Keller.

III.

Das Kirchengebäude

war ursprünglich eine Kapelle aus der vorrefor- matorischen Zeit. Von dieser Kapelle ist heute nur noch der Altarraum übrig geblieben. Nach Dr. Steche: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, 5. Heft, Amtshauptmannschaft Marienberg 1885, stammt dieser Teil aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts. „Der Triumphbogen ist als Spitzbogen gewölbt, den Chor deckt ein tüch- tiges Sterngewölbe, dessen Anjäge auf Trag- steinen ruhen, welche mit Männer- und Frauen- köpfen geziert sind. Die Rippen zeigen das Birnstabprofil mit sich anschließender Kehle, dieses Profil begleitet auch die Kappenkurve längs der Wand. Der runde Schlußstein zeigt im Relief den Kopf des Herrn, dessen Nimbus durch ein Kreuz ausgezeichnet ist. Die Fenster des Chors sind mit abgeformten Spitzbögen geschlossen, ent- behren aber des Maßwerkes.“ Der übrige Teil der alten Kapelle ward den 3. Januar 1643 mit dem kostbaren Altar, Taufstein, drei Glocken und Denkmälern nebst etlichen anderen Häusern von dem Generalmajor Königsmark durch Feuer ver- wüstet. Das damals schmucklos erneuerte Kirchen- gebäude umfaßt das jezige bis etwa zur Hälfte des Schiffes, die zweite Hälfte des Schiffes ist 1707 hinzugefügt und 1834 der Turm neu auf- geführt worden. Der Kirchnerweiterungsbau von 1707 wird in einem vorhandenen Witt- schreiben zu einer damals vom Pfarrer veran- stalteten Geldsammlung mit folgenden Worten begründet: „Es ist das Gotteshaus allhier, nach- dem es in dem großen teutschen Kriege von der Flamme des verzehrenden Feuers in die Asche gelegt worden, bei der Wiederaufbauung von den damahligen Werkleuten nicht nur ganz unbequem angeleget, sondern auch mit einem schweren Thurm belästiget worden, daß man künfftighin Unglück zu verhüten, auf einige änderung bedacht seyn muß. Hiernächst hat nach und nach durch Gottes Seegen die Anzahl der Eingepfarrten sich der- maßen vermehret, daß deren Vielen zu dem Ge- brauch des göttlichen Worts Platz und bequem- lichkeit ermangelt. Dannenhero man entschlossen, mit verleihung göttlichen beystandes eine Erwei- terung fürzunehmen und ein ganz neues Stück